



Liebe Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinden,

bis vor wenigen Wochen war unser Leben planbar, sogar Veränderungen waren geplant und kamen somit nicht überraschend. Wir lebten in dem Gefühl, alles im Griff zu haben. Es würde nichts Neues unter der Sonne geben, wenn wir es nicht wollten.

Dass dieses Lebensgefühl nicht der Wirklichkeit dieser Welt entspricht, wussten wir. Doch mit etwas Mühe konnten wir glauben, dass die „Einschläge“, die Abweichungen vom gewohnten und gewollten Ablauf, nur andere betreffen würden. Das ist nun anders.

Auch die Gleichnisse Jesu spiegeln die Wirklichkeit dieser Welt. So erzählt Jesus von einem Mann, der allein unterwegs ist und überfallen und ausgeraubt wird. Sicher war das auch damals nicht der Normalfall, aber es kam und kommt vor – ein Einbruch in unsere geordnete Welt. Der Mann bleibt halbtot liegen und zwei „kirchliche Mitarbeiter“ machen einen großen Bogen um ihn. Der Normalfall? Auf jeden Fall kommt auch das vor, dass „Fromme“ (und „Nicht-Fromme“) die Augen verschließen, um sich ihre heile Welt zu erhalten.

Dann kommt ein „Samariter“ des Weges. Übersetzt in die aktuelle politische Landschaft heißt das: Ein Palästinenser findet einen halbtoten Israeli. Was tut er? Was wäre jetzt normal? Nicht das, was er tut. Denn dieser Palästinenser säubert die Wunden des Israelis, bringt ihn ins nächste Hotel und bezahlt (wohlgemerkt, aus seiner eigenen Tasche) im Voraus für dessen Pflege.

Eine Geschichte voller Überraschungen, voller „Einschläge“ und Abweichungen vom gewohnten Ablauf. Unser Leben eben. Und das besteht nicht nur aus dem Unerwarteten, das in unser Leben einbricht, sondern auch aus unseren unerwarteten Reaktionen. Wir haben die Möglichkeit, gerade in solchen Ausnahmesituationen, uns und andere positiv zu überraschen. Wir können zeigen, was an Kreativität, an Großzügigkeit und Barmherzigkeit in uns steckt, was uns im Tiefsten prägt – und was im genormten Alltag nur gar zu oft verdeckt bleibt.

Begreifen wir doch diese Ausnahmesituation als Chance. Als Chance, ganz neue Seiten an uns selbst und anderen zu entdecken. Als Chance, aufeinander zuzugehen, gerade wenn uns so manches trennt. Als Chance, neu zu entdecken, was wesentlich ist in unserem und für unser Leben. Bleiben wir in diesem Sinne gemeinsam unterwegs. Ich wünsche Ihnen neue, gute Erfahrungen und Gottes Segen für den gemeinsamen Weg.

Ihr
Pfarrer Matthias Kunze